

89 8090

Freie und Hansestadt Hamburg

Sozialbehörde

Amt für Wiedergutmachung

*Quot für Wiedergutmachung*

Staatsarchiv

Hamburg

789

**Wiedergutmachungsakte**  
**Erbengemeinschaft**

für

(Familien- und Rufname)

nach

*Rappolt, Paul*

vertreten durch:

Vollmacht: Blatt

Hinweise auf Akten

Fürsorgeakte

Rückerstattungs-Akten

Strafakten

Rentenakte

BR-Akte

Referat:

*11*

*121*

*69403*

0608 63

Erbengemeinschaft nach: Rappolt, PaulAktenzeichen: Eg 060863

Lfd. Nr.	Name und Vorname der Erben	Bevollmächtigter		Andere WG- oder R-Akten d. Amtes die sich auf den Erben beziehen: Aktenzeichen:
		Name	Blatt der Akte	
		<u>Erben - H. Erbschein</u>		
1	Rappolt, Johanna 03.12.48	nachversterben		Eg besteht
2				
		<u>Erben für 1</u>		
3	Rappolt, Alice 14.01.49			Wg + BR besteht
4	Rigby, Eric 25.01.48			Wg besteht
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				

(Eingangsstempel)

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!

In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!

Freie und Hansestadt Hamburg	
Sozialbehörde	
Amt für Wiederbeschäftigung	
Eing.	- 6. NOV. 1954
Anl.	9 Zustand

7 8 10

060863

n: ~~170199~~

B/E Nr. 6344

Jahrg. 1899 Lfd.Nr. 87

EG nach Paul Rappolt

Rappolt

rt	Angemeldete Ansprüche	Erledigte Ansprüche
	<del>Eigentum</del> erl (36)	} Antrag. 29/3.62 W. (la)
	<del>Rechtsöfen</del> (55)	
	<del>Goodwill</del> (55)	
	<del>Sonderabzug</del> erl (37)	
	<del>Beruf</del> erl (50)	Sämtliche Ansprüche sind ausgetragener worden, da sie bereits in der Akte von Rigby - 250102 - erfaßt sind (Zahlung. 1902 - Nr. 44)

Nur auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines an  
s. Abschnitt I, 4] ableitet)

Name: Rappolt

Vornamen: Paul Ludwig

Geburtsort und -ort (Kreis, Land): 6.8.1863

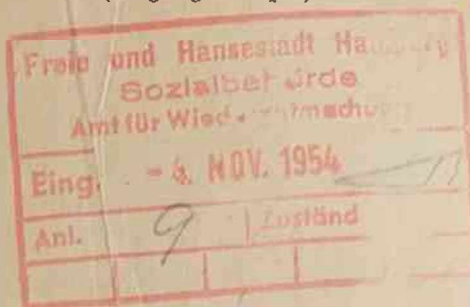
Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!  
In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!  
Nicht Zutreffendes streichen!

7, 8 & 10  
1  
9

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)



mit ..... Anlagen

Nr. E 6342 Ar. 250102

Empfangsbestätigung erteilt am 18.11.54 JS.

### Antrag

Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG) vom 18. 9. 1953 (BGBl. I S. 1387)

#### Anspruchsberechtigte(r)

Name: R i g b y (Rappolt)

Vornamen: Eric (Erich)

Geburtstag und -ort (Kreis, Land):

25.1.1902

Hamburg

Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

46, Marsh Lane

Mill Hill, London N.W.7

(Straße und Haus-Nr.)

Familienstand: ~~ledig~~ verh. ~~verh.~~ ~~gesch.~~

Anzahl der Kinder: 2 Alter der Kinder: 9 und 19 Jahre

Staatsangehörigkeit: frühere: deutsch jetzige: britisch

2. Beruf: Kaufmann

Erlerner Beruf: .....  
Jetzige berufliche Tätigkeit: Kaufmann

3. Sind Sie selbst verfolgt worden?

ja / ~~nein~~

Wenn ja:

Wegen Ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab?

ja / ~~nein~~

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

S o h n

#### Verfolgte(r)

(Nur auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt I, 4] ableitet)

1. Name: R a p p o l t

Vornamen: Paul Ludwig

Geburtstag und -ort (Kreis, Land):

6.8.1863

Hamburg

Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land):

Hamburg, Heilwigstrasse 5 II.

(Straße und Haus-Nr.)

gestorben am: 4.12.1940

in (Kreis, Land): Hamburg

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung: .....

Staatsangehörigkeit: frühere: deutsch letzte: deutsch

2. Beruf:

Erlerner Beruf: Kaufmann

Letzte berufliche Tätigkeit: Kaufmann

Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

laut Anlage 10 zur Anmeldung  
Ansprüche aus eigenem Recht

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt I und II  
Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

Art der Leistungen:	Von welchen Stellen..
laut Anlage 10 zur Anmeldung der Ansprüche aus eigenem Recht	

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl.-REG  
einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattungs-  
getreten worden?

#### VI. Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die Art  
anspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Fotokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Entscheidungen der Entnazifizierungsbehörden, Geburts-  
und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Anspruchsberechtigte nicht der Verfolgte ist),  
der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder  
Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Aenderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie sonstige  
Beweis der Ansprüche dienende Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurden bereits an

(Behörde)

(Gericht)

(Aktenzeichen)

zu

-Verfahren ab

VII. Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig sind  
bekannt, daß nach § 2 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise zu versagen ist, wenn  
Anspruchsberechtigte sich, um Entschädigungsleistungen zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes  
lauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grobfahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben über Grund  
Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.

Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde  
Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Hamburg

den 21. Oktober 1954

(Ort)

(Datum)

Für den Testamentsvollst

Dem Antrag sind 9 Anlagen beigelegt, und zwar:

1. Erläuterung zur Legitimation
2. Testament, Fotokopie
3. Testamentsvollstreckerzeugnis, Fotokopie
4. Vollmacht v. Dr. Samson
5. Erläuterung zu IV. 4. a)
6. Erläuterung zu IV. 4. b)
7. Aufstellung C.H. Donner v. 14.5.54, Original
8. Erläuterung zu IV. 4. d)
9. Schrb. Dr. Samson an Walter Rappolt, Fotokopie
- 10.

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!  
in Maschinen- oder Blockschrift ausfüll  
Nicht Zutreffendes streichen!

7, 8 & 10  
1  
8

d des Bundesergänzungsgesetz

Anspruchsberechtigte(r)

Dr. 1

Name: Lilly Alic

Vornamen: Lilly Alic

Geburtsort und -ort (Kreis, Land):

17.1.1899

Hamburg

Familienstand: Led. / verh. / verw.

Anzahl der Kinder: .....

Staatsangehörigkeit: frühere: ...

Beruf:

Erlerner Beruf: Arzt

Jetzige berufliche Tätigkeit: ...

Sind Sie selbst verfolgt worden

Wenn ja:

Wegen ihrer politischen Uebe

Leiten Sie Ihre Ansprüche au

Ihr Familien- oder Rechtsverl

...

...

...

...

...

...

1. Name: R a p

Vornamen: Paul

Geburtsort und -ort (Kreis,

6.8.1868

Hamburg

gestorben am: 4.1

in (Kreis, Land):

Bei juristischen Personen

Staatsangehörigkeit: frö

2. Beruf:

Erlerner Beruf:

Letzte berufliche Tätigk

Verfolgt wegen seiner

Weltanschauung?

Ja /  
Anmeldung der  
n Recht  
Abschnitt I und II bezeichnen Stellen...

ben Stellen...

Abs. 3 Berl.-REAO  
Rückersstattungspflicht

ben über die Art d

ehörden, Geburts-,  
er Verfolgte ist), Na  
Ausländer oder pol  
teilung sowie sonstig

ien)

... -Verfahren eingereicht

en richtig sind. M  
u versagen ist, wenn  
ttreten des Gesetzes  
ngaben über Grund

igungsbehörde bzw.

amentsvollst

(Unterschrift)  
(Dr. Buch)

kopie

Original

Fotokopie

Vor Ausfüllung Merkblatt lesen!

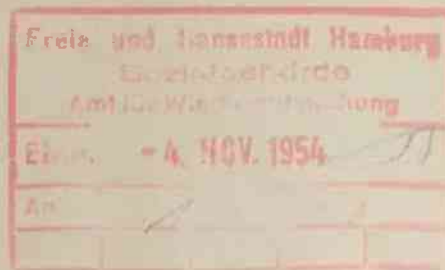
In Maschinen- oder Blockschrift ausfüllen!

Nicht Zutreffendes streichen!

7, 8 & 10  
1  
8

Nur von der Entschädigungsbehörde auszufüllen:

(Eingangsstempel)



mit ... Anlagen

Nr. E 6344

Empfangsbestätigung erteilt am 18/11. 54

### Antrag

Grund des Bundesergänzungsgesetzes zur Entschädigung für Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung (BEG; vom 18. 9. 1953 (BGBl. I S. 1387))

Anspruchsberechtigte(r)

Dr. R a p p o l t

1. Name: ...

Vornamen: Lilly Alice

Geburtstag und -ort (Kreis, Land): 17.1.1899 Hamburg

Jetziger Wohnort / Sitz (Kreis, Land): 6832 East End Avenue,

Chicago 49/Jll., USA.

(Straße und Haus-Nr.)

Familienstand: Led. / ~~verh.~~ / ~~verw.~~ / ~~gesd.~~

Anzahl der Kinder: ... Alter der Kinder: ...

Staatsangehörigkeit: frühere: deutsch jetzige: USA

2. Beruf:

Erlerner Beruf: Ärztin

Jetzige berufliche Tätigkeit: Ärztin

3. Sind Sie selbst verfolgt worden? ja / ~~nein~~

Wenn ja:

Wegen Ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

4. Leiten Sie Ihre Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen ab? ja / ~~nein~~

Ihr Familien- oder Rechtsverhältnis zum Verfolgten:

T o c h t e r

Verfolgte(r)

(Nur auszufüllen, wenn Anspruchsberechtigte(r) [s. Abschnitt I, 1] Ansprüche aus der Verfolgung eines anderen [s. Abschnitt I, 4] ableitet)

1. Name: R a p p o l t

Vornamen: Paul Ludwig

Geburtstag und -ort (Kreis, Land): 6.8.1863 Hamburg

Letzter Wohnort / Sitz (Kreis, Land): Hamburg, Heilwigstrasse 5 II.

(Straße und Haus-Nr.)

gestorben am: 4.12.1940

in (Kreis, Land): Hamburg

Bei juristischen Personen usw. Zeitpunkt der Auflösung: ...

Staatsangehörigkeit: frühere: deutsch letzte: deutsch

2. Beruf:

Erlerner Beruf: Kaufmann

Letzte berufliche Tätigkeit: Kaufmann

Verfolgt wegen seiner / ihrer politischen Ueberzeugung oder aus Gründen der Rasse oder des Glaubens oder der Weltanschauung?

## III. Weitere Angaben über die Person des(r) Anspruchsberechtigten und des(r) Verfolgten:

1. Im Falle einer Mitgliedschaft bei der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen:

a) Mitgliedschaft bei der NSDAP:

**b) Mitgliedschaft bei Gliederungen der NSDAP:**

Bei welchen?

**2. Im Falle einer strafgerichtlichen Verurteilung:**

a) Rechtskräftige Verurteilung nach dem 8. 5. 1945  
zu Zuchthausstrafe von mehr als 3 Jahren:

b) Rechtskräftige Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte nach dem 8. 5. 1945;

3. a) Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land) am 1. 1. 1947:

b) Letzter inländischer Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt (Kreis, Land), wenn vor dem 1. 1. 1947 gestorben, ausgewandert, deportiert oder ausgewiesen: r -

c) bei Heimkehrern:   
 Erstermaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt   
 (Kreis, Land) nach der Heimkehr:

d) Bei Vertriebenen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt  
(Kreis, Land) nach der Vertreibung:

e) bei Sowjetzonenflüchtlingen:  
Erstmaliger Wohnsitz oder dauernder Aufenthalt  
(Kreis, Land) nach der Flucht:

f) Bei Aufenthalt in einem DP-Lager am 1. 1. 1947:  
In welchem Lager (Kreis, Land)?

Wohin nach dem 31. 12. 1946 ausgewandert?

Als heimatloser Ausländer in die Zuständigkeit der deutschen Behörden übergegangen?

Deutsche Staatsangehörigkeit erworben am:

4. Nur auszufüllen von Angehörigen der besonderen  
Verfolgtengruppen und deren Hinterbliebenen.

a) Bei Verfolgten aus den Vertreibungsgebieten:  
Zeitpunkt der Auswanderung aus dem Ver-  
treibungsgebiet: Von wo? Wohin?

b) Bei Staatenlosen oder politischen Flüchtlingen:  
 Betreuung durch welchen Staat oder / und welche  
 zwischenstaatlichen Organisationen?

c) Verfolgt aus Gründen der Nationalität?

Anspruchs-  
berechtigte(r)

ja / nein

VON \_\_\_\_\_ BIS \_\_\_\_\_

ja / nein

VON \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

ja ☒ nein

ja / neln

~~Chicago, USA.~~

Hamburg,

Rondeel 37

ja / nein

la / new

1a / nelp

(Nur einen Abschnitt)

Schadensersatzansprüche werden angemeldet für:

Schaden an Leben (§§ 14, 15 Abs. 6)

Rente und Kapitalentschädigung als Hinterbliebene(r) eines(r) durch nationalsozialistische Gewaltmaßnahmen getöteten oder an den Folgen solcher Maßnahmen verstorbenen Verfolgten:

Schaden an Körper und Gesundheit (§ 15)

a) Heilverfahren:

b) Rente und Kapitalentschädigung:

Schaden an Freiheit (§ 16)

durch Freiheitsentziehung

ja / nein

ja / nein

ja / nein

ja / nein

in ..... vom ..... bis .....

in ..... vom ..... bis .....

in ..... vom ..... bis .....

in ..... vom ..... bis .....

in ..... vom ..... bis .....

insgesamt = ..... volle Monate

Schaden an Eigentum und Vermögen (§§ 18 — 24)

a) durch Zerstörung, Verunstaltung, Plünderung, Flucht oder Auswanderung:

ja / nein

b) durch Sonderabgaben und Reichsfluchtsteuer:

ja / nein

c) durch Geldstrafen, Bußen und Kosten:

ja / nein

d) durch sonstige schwere Schädigung:

ja / nein

Schaden im beruflichen und wirtschaftlichen Fortkommen (§§ 25 — 55)

a) durch Verdrängung aus oder Beschränkung in einer selbständigen Erwerbstätigkeit einschl. land- oder forstwirtschaftlicher oder gewerblicher Tätigkeit:

ja / nein

b) in einem privaten Dienst- oder Arbeitsverhältnis durch Entlassung, vorzeitiges Ausscheiden oder Versetzung in eine erheblich geringer entlohnte Stelle:

ja / nein

c) durch Ausfall an Bezügen im öffentlichen Dienst für die Zeit vor dem 1. 4. 1950:

ja / nein

d) durch Ausschluß von der erstrebten Ausbildung oder durch deren erzwungene Unterbrechung:

ja / nein

Versicherungsschaden außerhalb der Sozialversicherung (§§ 56 — 63)

durch Schädigung in einer Lebensversicherung:

ja / nein

Erklärung über anderweitig gestellte Wiedergutmachungsanträge und über die im Hinblick auf die Verfolgung durch den Nationalsozialismus erhaltenen Leistungen. Reicht der Platz nicht aus, sind entsprechende Ausführungen auf besonderer Anlage zu machen)

Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen wegen der angegebenen Verfolgungsgründe bereits Entschädigungs- oder Schadenersatzansprüche geltend gemacht?

ja / nein

Bei welchen Stellen im In- und Ausland (Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen)?

Wann?

Aktenzeichen

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?

ja / nein

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen?

Haben die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen im In- und Ausland Geld- oder Sachleistungen von Behörden, Organisationen, Firmen, Privatpersonen erhalten?

ja / nein

Art der Leistungen

Von welchen Stellen?

Wann?

RM

DM

2. Wurden für die unter Abschnitt I und II bezeichneten Personen Rückerstattungsansprüche geltend gemacht?

ja / nein

Wegen welcher Vermögensgegenstände?

Bei welchen Stellen?

Aktenzeichen:

lt. Anlage 8 zur Anmeldung

der Ansprüche aus eigenem Recht

Sind über diese Anträge bereits Entscheidungen ergangen oder Vergleiche abgeschlossen worden?

Von oder vor welcher Stelle? Aktenzeichen? lt. Anlage 8 zur Anmeldung der Ansprüche aus eigenem Recht

Welche Wiedergutmachungsleistungen (Rechte, Sachwerte, Geld) haben die unter Abschnitt I genannten Personen im Rückerstattungsverfahren erhalten?

Art der Leistungen:	Von welchen Stellen
<u>lt. Anlage 8 zur Anmeldung der Ansprüche aus eigenem Recht</u>	

Sind Ansprüche nach Art. 44 Abs. 3 US-REG bzw. Art. 36 Abs. 3 Br-REG bzw. Art. 37 Abs. 3 Berl-Reg. an einem Rückerstattungsverfahren nach der VO Nr. 120 der französischen Mil.-Reg. an Rückerstattung getreten worden?

VI. Dem Antrag sollen beigelegt werden:

1. Eine Schilderung des Verfolgungsvorganges
2. Eine Erläuterung der Schadensfälle und der Höhe der erlittenen Schäden sowie Angaben über die anspruchten Entschädigungsleistungen
3. Beweismittel (Originale, beglaubigte Abschriften oder beglaubigte Photokopien)

Zum Beispiel: Aufenthaltsbescheinigungen, Entscheidungen der Entnazifizierungsbehörden, Geburts- und Heiratsurkunden sowie Erbnachweise (wenn der Anspruchsberechtigte nicht der Verfolgte ist) der Eigenschaft als Heimkehrer, Vertriebener, Sowjetzonenflüchtling, heimatloser Ausländer oder Flüchtling, Nachweis der Aufhebung oder Aenderung einer strafgerichtlichen Verurteilung sowie Beweis der Ansprüche dienende Unterlagen.

Folgende Beweismittel

wurden bereits an \_\_\_\_\_ (Behörde)  
\_\_\_\_\_ (Gericht) \_\_\_\_\_ (Aktenzeichen)  
zu \_\_\_\_\_ -Verfahren

VII. Ich versichere, daß die vorstehenden und in den beigelegten Anlagen enthaltenen Angaben richtig bekannt, daß nach § 2 des Gesetzes der Anspruch auf Entschädigung ganz oder teilweise zu versagen oder Anspruchsberechtigte sich, um Entschädigungsleistungen zu erlangen, vor oder nach Inkrafttreten des Gesetzes lauterer Mittel bedient oder wissentlich oder grobfahrlässig unrichtige oder irreführende Angaben über die Höhe des Schadens gemacht, veranlaßt oder zugelassen hat.  
Nachträgliche Veränderungen, die sich auf diesen Antrag beziehen, werde ich der Entschädigungsbehörde Entschädigungsgericht unverzüglich anzeigen.

Hamburg, den 1. November 1954  
(Ort) (Datum) Für den Testamentsvollst.

Dem Antrag sind 1 Anlagen beigelegt, und zwar: (Dr. Buch)

1. Bezugnahme auf die Anmeldung Eric Rigby
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.
- 7.
- 8.
- 9.
- 10.

zur Anmeldung des Herrn  
Eric Wigby als Miterben  
nach Paul Rappolt.

Zur Legitimation

Der Erblasser Paul Rappolt hat gemäss Testament vom 27.11.1939 seine Ehefrau Johanna Rappolt zur Erbin eingesetzt. Fotokopie des Testaments, der Übergabeverhandlung vom 27.11.39, aufgenommen vom Notar Dr. Wäntig unter der Nr. 2335 der Urkundenrolle von 1939, und der Mitteilung gemäss § 42 TestG. werden der Anmeldung als

- A n l a g e 2 -

beigefügt. Die Ehefrau Johanna Rappolt hat die Erbschaft angenommen. Sie ist am 15.11.42 nachverstorben. Ihre Erben sind der Antragsteller und seine Schwester Dr. Lilly Rappolt. Der Erbnachweis nach Johanna Rappolt ist in der Anmeldung der Ansprüche geführt, die dem Antragsteller als Erben von Frau Johanna Rappolt zustehen.

Testamentsvollstrecker nach Paul Rappolt ist Rechtsanwalt Dr. M. Samson. Das Testamentsvollstreckerzeugnis des Amtsgerichts Hamburg vom 18.4.41, Aktenzeichen 74 VI. 2563/40, wird der Anmeldung als

- A n l a g e 3 -

in Fotokopie beigefügt. Rechtsanwalt Dr. Samson hat uns Vollmacht erteilt. Die Vollmacht ist der Anmeldung als

- A n l a g e 4 -

beigefügt.

21.10.54  
Joz.

62  
9

No. 2335 der Urkundenrolle von 1939.

Verhandelt  
in der Hansestadt Hamburg am 27. (siebenundzwanzigsten) November 1939 (neunzehnhundertneund-dreißig).

Vor mir, dem Notar in Hamburg

Dr. juris Gottfried Häntig

erschien heute in seiner Wohnung Heilwigstraße No. 5 II.,  
Herr Paul Ludwig Israel Rappolt,  
ohne Beruf,

mir von Person bekannt.

Der Erschienene ersuchte mich um Beurkundung seines Testaments. Nach eingehender Besprechung habe ich die Überzeugung erlangt, daß der Erschienene vollen Umfangs testierfähig ist.

Herr Rappolt erklärte mir, daß er heute nicht schreiben könne. Ich, der Notar, stelle hiermit fest, daß Herr Rappolt nach meiner Überzeugung nicht in der Lage ist, zu schreiben. Ich habe deshalb beim Vorlesen und bei der Genehmigung Fräulein Emma Christine Renke Schuldt, Haus-dame bei Herrn Rappolt, hier, Heilwigstraße No. 5, als Zeugin zugezogen. *Fräulein Schuldt mit mir*  
*Graf Emmrich von, mitgekommen in Hamburg am*  
*1. Mai 1939 mit.*

Herr Rappolt übergab mir daraufhin die hierbeigefügte offene Schrift, die mit den Worten beginnt: "Ich, Paul Rappolt, Hamburg, Heilwigstraße 5 II., bestimme hiermit für den Fall meines Ablebens als meinen letzten Willen: ..." und mit den Worten aufhört: "Ich bemerke noch, daß ich mit meiner Ehefrau gemäß Vertrag vom 8. November 1935 Gütertrennung vereinbart habe. Hamburg, den 27. November 1939.", mit der mündlichen Erklärung: ---

"Diese Schrift enthält meinen letzten Willen".

Über

Über diese, in ununterbrochener Gegenwart des  
Erblässers, der Zeugin und des beauftragten Notars  
stattgehabte Verhandlung ist dieses Protokoll aufge-  
nommen, vorgelesen, von dem Erblasser genehmigt und  
der Zeugin eigenhändig, wie folgt, unterschrieben,  
auch von mir, dem Notar, unterschrieben und beglaubigt  
worden. -----

Emmeline Thurnau

Dr. W. H. H. H.

64

15.02.1940

10

Das Testament, datierung 14

*gum*

Ich, Paul Rappolt, Hamburg, Heilwigstraße 5 II,  
bestimme hiermit für den Fall meines Ablebens als meinen  
letzten Willen:

1.

Ich setze meine Ehefrau Johanna Rappolt geb. Cppen-  
heim als alleinige Erbin ein.

Ersatzerben sollen mein Sohn Erich zur einen Hälfte,  
meine Tochter Lilly zur anderen Hälfte sein.

Sollte eines meiner Kinder im Augenblick meines Todes  
nicht mehr leben, so treten seine ehelichen Abkömmlinge stamm-  
weise an seine Stelle; mangels solcher Abkömmlinge erbt  
das überlebende Kind und, falls auch dieses verstorben sein  
sollte, seine Abkömmlinge stammweise allein.

Alles, was weiblichen Erben aus meinem Nachlaß zu-  
fällt, soll ihr Vorbehaltsgut sein.

2.

Zu meinem Testamentsvollstrecker ernenne ich den

Konsulenten Dr.M.Israel Samson  
in Hamburg.

Sollte er das Amt nicht annehmen können oder wollen, so soll  
meine Ehefrau den Testamentsvollstrecker bestimmen. Kann  
oder will sie dieses Recht nicht ausüben, so ersuche ich  
das Nachlaßgericht, zwei Testamentsvollstrecker zu ernennen,  
*lynlichst nach Anhörung der Erben und in Absprache mit dem Nachlaßgericht*  
Sollte der von mir ernannte oder der von meiner Ehe-  
frau bestimmte Testamentsvollstrecker das Amt nicht fort-  
führen können oder wollen, so soll er seinen Nachfolger  
bestimmen; ich verpflichte ihn, sofort nach Annahme des  
Amtes den Nachfolger gegenüber dem Nachlaßgericht zu be-  
stellen.

Meine Ehefrau soll außerdem berechtigt sein, zu jeder  
Zeit einen zweiten Testamentsvollstrecker zu bestimmen, der  
mit Herrn Dr.Samson oder seinem Nachfolger oder mit dem  
von ihr ernannten Testamentsvollstrecker gemeinsam das Amt  
führt.

Der Testamentsvollstrecker soll den Nachlaß verwalten,

65

- 2 -

solange meine Ehefrau am Leben ist. Nach ihrem Ableben und, falls sie vor mir verstorben sein sollte, nach meinem Ableben soll der Testamentsvollstrecker jedem Erben seinen Erbteil auskehren, sobald die Möglichkeit dazu besteht.

Der Testamentsvollstrecker soll von allen gesetzlichen Bindungen und Beschränkungen, insbesondere denjenigen aus BGB § 181 soweit zulässig befreit sein. Er soll berechtigt sein, für den Nachlaß Verbindlichkeiten einzugehen.

Der Testamentsvollstrecker soll nicht verpflichtet sein, den Nachlaß in mündelsicheren Werten zu belegen.

3.

Vermögenswerte, die meine Erben bis heute erhalten haben, sollen bei der Erbauseinandersetzung nicht zur Ausgleichung gebracht werden.

Ich bemerke noch, dass ich mit meiner Ehefrau gemäß Vertrag vom 8. November 1935 Gütertrennung vereinbart habe.

Hamburg, den 27. November 1939

Andere:

VI. 2563/40.

## Zeugnis über die Ernennung zum Testamentsvollstrecker

Am 4. Dezember 1940 ist

Paul Ludwig Israel R a p p o l t,

in Hamburg

gestorben.

Es wird bezeugt, daß

der Konsulent Dr. jur. Morris Alexander Israel Samson  
in Hamburg

der alleinige Testamentsvollstrecker des Verstorbenen ist.  
Er ist berechtigt, unbeschränkt Verbindlichkeiten für den  
Nachlaß einzugehen.

Das Amtsgericht, Abteilung 74,  
gez. Müller,

Vorstehende - zweite - Ausfertigung wird  
- dem Vollstrecker -

hiermit erteilt.

Hamburg, den 21. April 1941.



*[Signature]* Justizinspektor  
Urkundenbeamter der Geschäftsstelle,

69

Anlage 5

zur Anmeldung des Herrn  
Eric Rigby als Miterben  
nach Paul Rappolt.

Zu IV. 4. a) der Anmeldung

Der Hausrat ist zum grössten Teil verschleudert  
worden. Dadurch sind erhebliche Vermögensschäden  
entstanden. Weiteres Vorbringen hierzu bleibt  
vorbehalten.

21.10.54

Joz.

zur Anmeldung des Herrn  
Eric Rigby als Miterben  
nach Paul Rappolt.

Zu I<sup>V</sup>. 4. b) der Anmeldung

1) Judenvermögensabgabe

Der Erblasser Paul Rappolt wurde zu einer  
Judenvermögensabgabe von RM 62.400,--  
veranlagt. Durch Conrad Hinrich Donner  
sind bezahlt worden:

am 5.6.39 aus dem Konto Johanna Rappolt Nr. 1692	RM 15.600,--
am 15.8.39 aus dem Konto Paul Rappolt Nr. 1696	RM 15.600,--
am 20. / 21.11.39 aus dem Konto Paul Rappolt Nr. 1695	RM 15.600,--
zusammen	RM 46.800,-- .

Als Beweismittel wird Bestätigungsschreiben von  
Conrad Hinrich Donner vom 14.5.54 im  
Original als

- A n l a g e 7 -

vorgelegt. Bei diesen Zahlungen handelt es sich  
um die 4. 3. bis 5. Rate der Abgabe. Die  
1. und 2. Rate der Judenvermögensabgabe sind  
durch Ablieferung von Wertpapieren entrichtet  
worden. Hier ~~es~~ wird ein Anspruch vorsorglich  
angemeldet. Im übrigen liegen dazu Beschlüsse  
der Wiedergutmachungsbehörden vor.

2) Judenvermögensabgabe Dr. Lilly Rappolt

Für seine Tochter Dr. Lilly Rappolt hat der  
Erblasser am 30.11.39 RM 1.550,--  
Judenvermögensabgabe aus dem Konto von  
Conrad Hinrich Donner Nr. 1695 entrichtet.

Beweis: Anlage 7.

Dieser Anspruch wird hier vorsorglich ange-  
meldet. Er ist in der Anmeldung von Frä. Dr.  
Lilly Rappolt in erster Linie geltend gemacht  
worden.

6 11

3) Abgaben an den Jüdischen Religionsverband  
und an die Jüdische Winterhilfe  
Hier sind von dem Konto Nr. 1695 bei  
Conrad Hinrich Donner RM 9.501,21 bezahlt  
worden (Anlage 7).

21.10.54  
Joz.

**rad Hinrich Donner**

Gegr. 1798

Sprecher: Sammelnummer 32 11 61

Fernschreiber: 021 1218

Rechtschrift: Donnerch Hamburg

Nr. 2/43 bei der Landeszentralbank  
Freien und Hansestadt Hamburg

Eg/Eh

Hamburg 1, 14. Mai 1954  
Ballindamm 27Herrn  
Rechtsanwalt  
Dr. Günther Buch  
H a m b u r g 11  
Alterwall 32Betr.: Paul und Johanna Rappolt.

Ich empfang Ihr gefälliges Schreiben vom 13. ds. und gebe Ihnen nachstehend eine Zusammenstellung der aus den bei mir geführten Konten von Herrn Paul Rappolt und Frau Johanna Rappolt bezahlten Zwangsabgaben, wie Judenvermögensabgabe, Abgaben an den Jüdischen Religionsverband, bzw. an die Reichsvereinigung der Juden und an die Jüdische Winterhilfe.

A.

Konten Paul R a p p o l t

I.

Konto-Nr. 1535Judenvermögensabgabe wegen Frau Oppenheimer

26. 6. 1939	RM	4.050,--	
15. 8. 1939	"	4.050,--	RM 8.100,--

II.

Konto-Nr. 16951) Judenvermögensabgabe

20. 11. 1939	RM	6.500,--	
21. 11. 1939	"	9.100,--	RM 15.600,--

2) Judenvermögensabgabe wegen Lilly Rappolt 5. Rate

30. 11. 1939	RM	1.550,--	" 1.550,--
--------------	----	----------	------------

3) Abgaben an den Jüdischen Religionsverband und an die Jüdische Winterhilfe

13. 11. 1939	RM	60,--	
10. 1. 1940	"	30,--	
10. 2. 1940	"	30,--	
11. 3. 1940	"	30,--	
13. 3. 1940	"	200,--	
26. 3. 1940	"	1.283,55	
13. 4. 1940	"	2.354,10	
17. 4. 1940	"	1.283,55	
16. 7. 1940	"	1.283,55	
15. 10. 1940	"	2.846,46	
23. 10. 1940	"	100,--	" 9.501,21 " 26.651,21

CONRAD HINRICH DONNER

- 2 -

Übertrag: RM 34.751,21

14.5.1954

8613

2. Seite zum Brief an Herrn Rechtsanwalt Dr. Günther Buch, Hamburg 11.

Übertrag: RM 34.751,21

## III.

Konto-Nr. 1696Judenvermögensabgabe

15. 8.1939

" 15.600,--

RM 50.351,21  
=====

## B.

Konten Johanna R a p p o l t

## I.

Konto-Nr. 16921) Judenvermögensabgabe

31. 5.1939 RM 27.000,--

27.11.1939 " 27.000,-- RM 54.000,--

2) Judenvermögensabgabe wegenPaul Rappolt

5. 6.1939

" 15.600,--

3) Abgaben an den Jüdischen  
Religionsverband und an die  
Reichsvereinigung der Juden

22. 1.1941 RM 1.674,28

3. 6.1941 " 80,--

5. 6.1941 " 81,90

1. 7.1941 " 80,--

2. 7.1941 " 8.422,75

16. 7.1941 " 5.048,51

16. 7.1941 " 620,--

31. 7.1941 " 100,--

1. 8.1941 " 102,20

1. 9.1941 " 102,20

1. 9.1941 " 81,80

13. 9.1941 " 500,--

1.10.1941 " 102,20

1.10.1941 " 81,80

14.10.1941 " 5.048,52

30.10.1941 " 815,--

✓ 1.11.1941 " 81,80

✓ 1.11.1941 " 102,20

1.12.1941 " 81,80

1.12.1941 " 102,20

" 23.309,16

Übertrag: RM 92.909,16

NRAD HINRICH DONNER

d Hinrich Donner

Hamburg 14.5.1954

2. Seite zum Brief an Herrn Rechtsanwalt Dr. Günther Buch, Hamburg 11.

Übertrag: RM 92.909,16

2.	1.1942	RM	102,20		
2.	2.1942	"	102,20		
20.	2.1942	"	1.290,--		
2.	3.1942	"	102,20		
23.	3.1942	"	2.100,--		
1.	4.1942	"	102,20		
20.	4.1942	"	150,--		
1.	5.1942	"	102,20		
✓ 7.	5.1942	"	300,--		
1.	6.1942	"	50,--		
1.	6.1942	"	102,20		
6.	6.1942	"	300,--		
9.	6.1942	"	2.040,89		
1.	7.1942	"	102,20		
10.	7.1942	"	300,--		
13.	7.1942	"	22.311,39	" 29.557,68	RM 122.466,84

II.

Konto-Nr. 1694

Judenvermögensabgabe

15. 8.1939

" 27.000,--

RM 149.466,84

Hochachtungsvoll

CONRAD HINRICH DONNER

ppa.

i.V.

Anlage 8

zur Anmeldung des Herrn  
Eric Rigby als Miterben  
nach Paul Rappolt.

Zu IV. 4. d) der Anmeldung

Für Zwecke der Auswanderung wurden dem bei  
M.M. Warburg & Co. für den Erblasser geführten  
Konto RM 39.934,90  
entnommen, und an die Altreu (Allgemeine Treuhand-  
stelle für die jüdische Auswanderung GmbH Berlin)  
überwiesen. Zum Beweis wird auf das der Anmeldung  
der eigenen Ansprüche des Antragstellers als  
Anlage 9 beigelegte Schreiben von Brinckmann-  
Wirtz & Co. vom 2.7.54 hingewiesen, ferner auf  
den Brief des Rechtsanwalts Dr. M. Samson an Herrn  
Walter Rappolt (einen Vetter des Miterben Eric  
Rigby) vom 2.6.47, von dem eine Fotokopie als

- A n l a g e 9 -

vorgelegt wird.

21.10.54  
Joz.

Kg. d. 2. 11. 1961

696

9)

Lieber Walter,

Ihre Mitteilung zu meinem vorgeschlagenen  
Auftrag ist mir:

Aus den Akten kann ich nur feststellen,  
daß für Tanker Hans

am 30. 8. 1961 RH 39 934. 91

Lernitz nach Greba oder Hagen an  
den Vorstoß der ~~Abteilung~~ ~~Abteilung~~  
Landstelle für die jüdische Einwanderung  
in die Firma A. B. Wannermann, Berlin,  
am Vorstoß bei Waberg interviewieren wurden.  
Weder Einwanderung unterstützt und ich  
Einreisestellung forderte, kann der Bericht,  
daß die Aufsichtsstelle Einreisestattungen verboten  
habe. Ich bestand auf Rückzahlung; als aber  
daran der Bericht kam, man würde es  
der Aufsichtsstelle weitergeben, es könnte  
aber unangenehme Folgen haben, zog ich  
den Antrag zurück.

Da gibt wohl Ernst entsprechend dem Bericht,  
Ich weiß nicht, ob ich bekannt ist, daß

im eine Leuchte 7 Tante Alice RM 41.661.  
und außerdem 7 Tante Alice selbst RM 20.000.  
bezahlt sind.

617

Die Auswanderungssachen hat im allgemeinen  
Verlauf erledigt, daher habe ich keine Umbulagen  
Verlaß ist tot.

O. Franz hat RM 151.000. 7 die  
Hilfsbank für einen Passagiertransfer  
in Cuba bezahlt; die Transaktion wurde  
mit Wartung durchgeführt. Ich weiß nicht,  
Heinz darüber unterrichtet ist.

Hier ist heute umsonstliche Hilfe,  
aber was ich zum Kaffe noch bei  
der Haus, was also nicht so langsam  
Sond nicht Neues.

Herst. Impe Bittin  
dem Herzen war es auch von E. B. Allen.  
1. Euren Familien gab, es ist gut in Ordnung.

Des. Ewerdt, Schenck, Buch, Schenck  
Rechenstraße  
Hamburg 51, Alsterwall 32  
Telefon: 34 86 06 / 07

Joost

3. November 1954

Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde
Am für die Sozialbehörde
Direkt. - 4. NOV. 1954
Ant. 1. Antrag

178

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 1  
Altstädterstrasse 8

Die Antragstellerin  
als auch von  
Die gesuchte  
für die  
werden, auf die  
genommen wird.

Entschädigung Fräulein Dr. Lilly Rappolt, geb. 17.1.1899.

Anliegend überreiche ich auf 3 getrennten Formularen  
die Anmeldungen für Fräulein Dr. Lilly A. Rappolt

- a) aus eigenem Recht,
- b) als Miterbin nach Johanna Rappolt und
- c) als Miterbin nach Paul Rappolt

mit der Bitte, die Benachrichtigungskarten an  
mich zu senden.

Hochachtungsvoll  
für Dr. Buchs

Dr. Joost

Enlagen

Anlage 1

zur Anmeldung des Frl. Dr. Lill  
A. Rappolt als Miterbin von  
Herrn Paul Rappolt.

Die Antragstellerin und ihr Bruder Eric Rigby  
sind Erben von Herrn Paul Rappolt je zur Hälfte.  
Die gesamten Urkunden und Unterlagen sind mit  
der Anmeldung von Herrn Eric Rigby eingereicht  
worden, auf die im vollen Umfange Bezug  
genommen wird.

1.11.54

Joz.

Unbeschränkte  
Auskunft aus dem Strafregister  
der Staatsanwaltschaft zu

Aktz.: Wg.

170199

E 6344 i. Fa. A. 120568 - 2-1

Hamburg

17d

Familienname: Rappolt Vornamen: Paul\* Ludwig  
(Bei Frauen Geburtsname) (Rufname unterstreichen)

Geburtsangaben  
(Tag, Monat, Jahr)

6. 8. 1863

Gemeinde:

(evtl. Stadtteil):

Hamburg

Straße:

Verwaltungsbezirk:

Hamburg

Landgerichtsbezirk:

Hamburg

Land:

Hamburg

Familienstand: ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden

Vor- und Familien- (Geburts-) Name  
des (bzw. früheren) Ehegatten:

Johanna geb. Oppenheim

Vor- und Familienname  
des Vaters:

~

Vor- und Geburtsname  
der Mutter:

~

Stand (Beruf):

Kaufmann

ggf. des Ehemannes:

—

Wohnort

ggf. letzter Aufenthaltsort:

Hamburg

Straße und

Hausnummer:

Heilwigstr. 5 II.

Staatsangehörigkeit:

deutsch

Heimatgemeinde:

Hamburg

Heimatbezirk:

Hamburg

Im Strafregister ist folgende  
Verurteilung(en) vermerkt:  
sind keine

Nr.	am	durch Aktenzeichen	wegen	auf Grund von	zu	Bemerkungen
-----	----	-----------------------	-------	---------------	----	-------------

Zur Feststellung der Wiedergutmachungsansprüche wird im Interesse des Obengenannten auch um  
Angabe der evtl. bereits getilgten politischen Vorstrafen gebeten.

Im Strafregister sind keine Verurteilungen  
vermerkt.

- 3. 12. 1956

Hamburg, den

Fuer

Strafregisterführer



KONTEN:

unter: Dres Kersten, Scherzberg, Buch  
HAMBURGER KREDITBANK AG.,  
Dep-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897  
NORDDEUTSCHE BANK AG.  
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Hamburg 11, den  
Alterwall 32

4. Februar 1957

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54

6. FEB. 1957

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
HAMBURG 1

Hamburg, den

29. 11. 1956

195

11. DEZ. 1956

Altstädterstraße 8, (Sprinkenhof)  
Fernsprecher: 33 16 41

Geschäftsz:

Wg 170199

E 6344 i. Fa. A. 120568 - 8-1

An das Einwohnermelde- und Paßwesen, HAMBURG

Freie und Hansestadt Hamburg  
Einwohnermelde- und Paßwesen

Eing.: 4. DEZ. 1956

Es wird um Übersendung eines vollständigen Auszuges aus der Personenregisterkarte der Einwohnermeldekartei des — Paul Ludwig Rappolt —  
geboren am 6. 8. 63 in Hamburg  
wohnhaft: Hamburg, Heilwigstr. 5 II.

Freie und Hansestadt Hamburg

Einwohnermelde- und Paßwesen

Hamburg 36 • Bleichenbrücke 17

Fernruf: 34 10 02

Der Freien und Hansestadt Hamburg,  
Karteiblattauszug umseitig.

7. DEZ. 1956

Hamburg, den 195

Im Auftrage:

Freie und Hansestadt Hamburg

Sozialbehörde

Amt für Wiedergutmachung

HAMBURG 1

Altstädterstraße 8, (Sprinkenhof)

Fernsprecher: 33 16 41

Freie und Hansestadt Hamburg

Einwohnermelde- und Paßwesen

gebeten.

zurückgesandt:

Wenden!

Hochachtungsvoll

Loos

KERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,  
SCHERZBERG, JOOST  
RECHTSANWÄLTE

Joz

KONTEN:

unter: Dres. Kersten, Scherzberg, Buch  
HAMBURGER KREDITBANK AG.,  
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897  
NORDDEUTSCHE BANK AG.  
BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSTR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Hamburg 11, den  
Alterwall 32

4. Februar 1957

618

HAMBURG	
6. FEB. 1957	
AN:	Freie und Hansestadt Hamburg
Sozialbehörde	
Amt für Wiedergutmachung	
Hamburg 36	
Drehbahn 54	

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54

durch:

Entschädigung Eric Rigby, geb. 25.1.1902,  
als Miterbe nach Paul Rappolt

Wir beziehen uns auf die am 3.11.54 eingereichte  
Anmeldung und nehmen die Verkündung der Novelle zum BEG  
zur Veranlassung, auf einige veränderte rechtliche  
Gesichtspunkte hinzuweisen. Dabei stellen wir die  
Ansprüche noch einmal im Zusammenhang dar.

1) Schaden an Eigentum

Die Anmeldung ist mit der Anlage 5 erfolgt. Weiteres  
Vorbringen bleibt vorbehalten. Die Ansprüche ergeben  
sich aus §§ 51 ff., hilfsweise aus §§ 56 ff. BEG.

2) Schaden an Vermögen

Die Darstellung ist in der Anlage 8 erfolgt.  
Die Ansprüche ergeben sich aus §§ 56 ff. BEG.

3) Schaden durch Zahlung von Sonderabgaben

Die Darstellung findet sich in der Anlage 6.  
Ansprüche werden geltend gemacht gemäss § 59 BEG.  
Teilweise sind die Abgaben durch Wertpapiere bezahlt  
worden, die abgeliefert werden mussten. Insoweit ist  
§ 60 Abs. 1 BEG einschlägig, nach dessen Vorschriften  
die Regelung zu erfolgen hat.

Hochachtungsvoll

Kerst

KERTEN, SCHERZBERG, BUCH,  
SCHERZBERG, JOOST  
RECHTSANWÄLTE

Joz

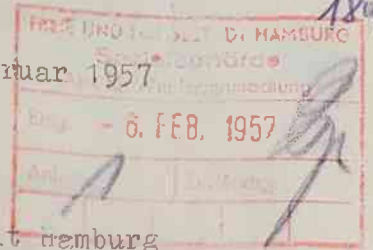
KONTEN:

Woch unter: Dres. Kerten, Scherzberg, Buch  
HAMBURGER KREDITBANK AG.,  
Dep-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897  
NORDDEUTSCHE BANK AG.  
BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Hamburg 11. den  
Alterwall 32

4. Februar 1957



Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54

E 6344

Entschädigung Frll. Dr. Lilly Rappolt, geb. 17.1.1899,  
als Miterbin nach Paul Rappolt

Wir beziehen uns auf die am 3.11.54 eingereichte  
Anmeldung und weisen darauf hin, dass nach Verkündung der  
Novelle zum BEG die Rechtsgrundlage für die Ansprüche  
sich teilweise verändert hat. Wir fügen Durchschlag  
eines Schreibens bei, das wir zur Anmeldung des Miterben  
/ Eric Rigby eingereicht haben und auf dessen Inhalt  
wir in jeder Hinsicht Bezug nehmen. Fräulein Dr. Rappolt  
macht sich den Inhalt des beigefügten Schreibens in  
jeder Beziehung zu eigen.

Hochachtungsvoll

L. Joost

Anlage

HERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,  
SCHERZBERG, JOOST  
RECHTSANWÄLTE

JOZ

Hamburg 11, den  
Alterwall 32

29. Juli 1957

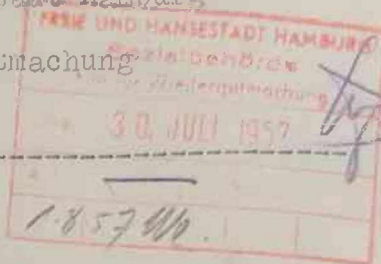
419

KONTEN:

Hamburg: Dres. Kersten, Scherzberg, Buch  
HAMBURGER KREDITBANK AG.,  
Kassa Reichsmarkt, Konto 60 897  
NORDDEUTSCHE BANK AG.  
HERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54



Entschädigung Eric Rigby, geb. 25.1.1902,  
als Miterbe nach Paul Rappolt

in FA 120568  
Rappolt, Ernst

C18 Die am 3.11.54 eingereichte Anmeldung und unser Schreiben  
vom 4.2.57 bedürf-an hinsichtlich der Sonderabgaben  
einer Ergänzung.

Der für Judenvermögensabgabe angegebene Betrag von  
RM 62.400,-- bezieht sich auf die zunächst veranlagten  
ersten 4 Raten. Wie aus den Zahlungsdaten ersichtlich,  
sind die am 5.6.39, 15.8.39 (infolge eines Schreib-  
fehlers heisst es hier 38) und 20./21.11.39 vorgenommenen  
Zahlungen für die 3. bis 5. Rate erfolgt. Hieraus  
ergibt sich also, dass insgesamt 5 Raten zu RM 15.600,--  
gezahlt worden sind, mithin insgesamt RM 78.000,--.  
Von diesem Gesamtbetrag von RM 78.000,-- sind die  
Zahlungen wie vorstehend geschildert aus Bankkonto  
erfolgt. Die 1. und 2. Rate der Judenvermögensabgabe  
ist durch Ablieferung von Wertpapieren aus dem Depot  
von Frau Johanna Rappolt, der Ehefrau des Verfolgten,  
bezahlt worden. Wegen dieser Wertpapierablieferung  
hat ein Rückerstattungsverfahren stattgefunden.  
Es liegt der 4. Teil-Beschluss des Wiedergutmachungs-  
amtes beim Landgericht Hamburg vom 6.10.52,  
Aktenzeichen: V/Z 1794 -6-, vor. Die Rückerstattungsakten  
mögen als Beweis herangezogen werden.  
Der Betrag von RM 31.200,-- ist in dem Gesamtnennbetrag  
der für Judenvermögensabgabe abgelieferten Wertpapiere  
von RM 72.582,32 enthalten. Im übrigen sind die in dem  
Beschluss unter II. aufgeführten Wertpapiere für die  
1. und 2. Rate Judenvermögensabgabe Frau Johanna  
Rappolt abgeliefert worden. Diese Zahlen dienen der  
Klarstellung. Wir bitten, uns den Empfang dieses  
Schreibens und des Schreibens vom 4.2.57 zu bestätigen.

Hochachtungsvoll

*Econ*

KERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,  
SCHERZBERG, JOOST  
RECHTSANWÄLTE

Joz

KONTEN:

unter: Dres. Kersten, Scherzberg, Buch  
DRESDNER BANK AG.,  
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897  
DEUTSCHE BANK AG.  
BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

HAMBURG 11, den 22. März 1958  
Alterwall 32

Einschreiben!

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54

Einschreiben

Wg. Fa, 1205 68 - 11 -  
Entschädigung Eric Rigby, geb. 25.1.1902,  
als Miterbe nach Paul Rappolt

Folgende Ansprüche werden noch angemeldet:

- 1) Schaden im beruflichen Fortkommen,  
den der Erblasser erlitten hat.
- 2) Vermögensschaden,  
den der Erblasser erlitten hat durch  
das zwangsweise Ausscheiden aus seiner  
Firma. Hier handelt es sich um die Vergütung  
für den Goodwill der früheren Firma  
Rappolt & Söhne.

Hochachtungsvoll

*Laan*

KERSTEN, SCHERZBERG, BUCH,  
SCHERZBERG, JOOST  
RECHTSANWÄLTE

JOZ

HAMBURG 11, den 22. März 1958  
Alterwall 32

KONTEN:

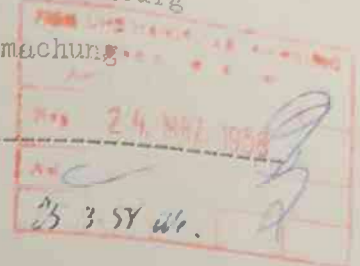
Dres Kersten, Scherzberg, Buch  
DRESDNER BANK AG.,  
Rothausmarkt, Konto 60 897  
DEUTSCHE BANK AG.  
SCHERZBERG GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTCHECK, HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
TELEFON: SAMMELNUMMER 34 63 55

Einschreiben!

**Einschreiben**

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54



E 6344

Entschädigung Frl. Dr. Lilly Rappolt, geb. 17.1.1899,  
als Miterbin nach Paul Rappolt

Folgende Ansprüche werden noch angemeldet:

- 1) Schaden im beruflichen Fortkommen,  
den der Erblasser erlitten hat,
- 2) Vermögensschaden, den der Erblasser  
erlitten hat durch das zwangsweise Ausscheiden  
aus seiner Firma. Hier handelt es sich um  
die Vergütung für den Goodwill der  
früheren Firma Rappolt & Söhne.

Hochachtungsvoll

*Laou*

SCHERZBERG, BUCH, SCHERZBERG, JOOST  
RECHTSANWÄLTE

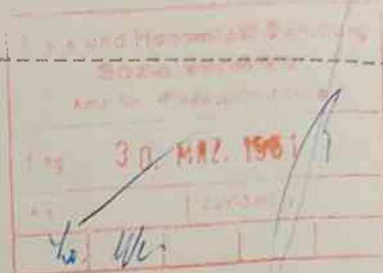
KONTEN:  
DRESDNER BANK AG.,  
Des. ~~Kasse~~ Rathausmarkt, Konto 60 897  
DEUTSCHE BANK AG.  
JOH. BRENNBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

JoJ

HAMBURG II, 29. März 1961  
Alterwall 32

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36  
Drehbahn 54



Wg. Fa. 1205 68 -11-  
Entschädigung Eric Rigby nach Paul Rappolt

Sehr geehrte Herren,

Sie werden der Anmeldung entnommen haben, dass der Erblasser zunächst von Frau Johanna Rappolt beerbt worden ist, deren Erben wiederum Herr Rigby und seine Schwester Dr. Lilly Rappolt sind. Der Erbnachweis nach Frau Johanna Rappolt ist in der Akte Johanna Rappolt Nachlass geführt worden.

Ein Erbschein fehlt aber noch nach Paul Rappolt. Das Testamentsvollstreckerzeugnis, welches wir als Anlage 3 eingereicht haben, ist durch das Ableben des Vollstreckers Dr. M. Samson gegenstandslos. Wir bitten um Hergabe einer Bescheinigung für das Nachlassgericht, dass die Entschädigungsbehörde die Vorlage eines Erbscheins nach dem Erblasser wünscht.

Hochachtungsvoll

*Lilly*



# Amtsgericht Hamburg

Abteilung 76

Hamburg, den 5. September 1961

76 VI 2563/40

## E r b s c h e i n

Am 4. Dezember 1940 ist

Paul Ludwig R a p p o l t ,

geboren am 6. August 1863 in Hamburg,

in Hamburg verstorben.

Als Alleinerbin ist ausgewiesen:

seine Witwe

Johanna R a p p o l t

geborene Oppenheim,

geboren am 23. Dezember 1870 in Hamburg,

nachverstorben am 15. November 1942 in Theresienstadt.

z.: RA.

Joost

11,

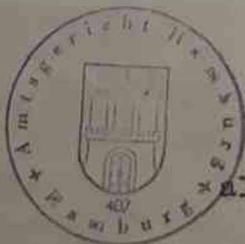
erwall 32

Dr. von Moellendorff

Amtsgerichtsrat

Vorstehende - z w e i t e - Ausfertigung wird den Rechtsnachfolgern hiermit erteilt.

Hamburg, den 18. Oktober 1961



Justizangestellte

als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle

C 33

Hamburg, den 9. 4. 1962  
Dr. L/ko

894

Hg. 2501 02 -11-

Hg. 1701 99 -11-

Herren Rechtsanwälte  
Dres. Scherzberg, Buch,  
Scherzberg, Joost,

H a m b u r g 11  
Alterwall 32

Betr.: Entschädigungsangelegenheit Paul und Johanna Rappolt  
Erben

Sehr geehrte Herren Rechtsanwälte !

Zur Abgeltung der von Ihren Mandanten als Erben ihrer Eltern gemachten Entschädigungsansprüche aus Sonderabgaben macht das Entschädigungsamt das beifolgende Vergleichsangebot. Hierbei geht es davon aus, daß Herr Eric Rigby und Frau Dr. Lilly Rappolt durch die Erbscheine vom 25. 7. und 5. 9. 1961 als Erben bzw. Erbeserben ihrer Eltern legitimiert sind.

1. Judenvermögensabgabe

a) Johanna Rappolt

2. Abgaben Auf Grund der Anlage 7 (Bl. A 9) und der Ausführungen in Ihrem Schriftsatz vom 29. 7. 1957 (Bl. A 27) ist davon auszugehen, daß die gesamte Judenvermögensabgabe RM 135.000,-- betragen hat. Dies ergibt sich auch daraus, daß nach Anlage 7 die einzelne Rate RM 27.000,-- betragen hat und daß nach Sachlage angenommen werden kann, daß die Erblasserin die 5 Raten voll bezahlt hat.

b) Paul Rappolt

Die für den Eheemann festgesetzten Raten betragen nach Anl. 7 (Bl. A 9) RM 15.600,--. Auch hier kann davon ausgegangen werden, daß sämtliche 5 Raten bezahlt sind. Die Gesamtsumme der Juva beträgt danach RM 78.000,--.

Zusammen sind von beiden Eheleuten somit

RM 135.000,--
+ RM 78.000,--
<u>RM 213.000,--</u>

an Judenvermögensabgabe entrichtet worden.

Die Prüfung der Frage, ob die Sonderabgabe ganz oder teilweise aus Rückerstattungserlösen entrichtet worden ist (§ 60 (2) BEG, hat zu keinem positiven Ergebnis geführt. In Betracht kommen die Grundstücke Mönckebergstr. 11 und Rondeel 37, die in der in Frage kommenden Zeit verkauft worden sind. Aus der Devisenakte (OFPr. Hamburg 747/38) ergibt sich, daß aus diesen Verkäufen erhebliche Beträge den Erblassern zugeflossen sind (Bl. 217, 218, 239). Ein Vergleich mit den Zahlungen auf die Judenvermögensabgabe ist aber nicht möglich, weil sich aus der Devisenakte nicht ergibt, ob und wann diese Zahlungen genehmigt worden sind. Anscheinend sind die Zahlungen aus einem genehmigungsfreien Konto der Erblasser erfolgt. Da dieses Konto nicht vorliegt und nach Sachlage auch nicht mehr beschafft werden kann, kann ein Zusammenhang zwischen dem Eingang der Verkaufspreise und dem Ausgang der Zahlungen für Sonderabgaben buchmäßig heute nicht mehr festgestellt werden. § 60 (2) BEG kann daher keine Anwendung finden.

Danach sind die Judenvermögensabgaben gem. § 59, 11 BEG in Höhe von . . . . . RM 213.000,--  
umgestellt im Verhältnis 10:2 = DM 42.600,--  
zu entschädigen.

Hiervon sind aber nur 3/5 entschädigungsfähig, weil die beiden ersten Raten im Rückerstattungsverfahren geltend gemacht und durch Bescheid der OFDir. abgegolten sind (§ 60 (1) BEG).

Die danach noch zuzubilligende Entschädigung beträgt somit 3/5 von DM 42.600,-- = . . . . . DM 25.560,--.

2. Abgaben an den Jüdischen Religionsverband

Diese betrugen lt. Anl. 7 (Bl. A 9) für  
Johanna Rappolt . . . . . RM 29.557,68  
für Paul Rappolt . . . . . " 9.501,21  
Frau Joh. Rappolt ist ferner lt. Anl. 8  
mit einer weiteren "Abwanderungsspende" von " 7.500,00  
zus. RM 46.558,89  
belastet worden.

Lt. Bescheid der OFDir. (S.7, Bl. A 40 d.A.)  
sind hingegebene Wertpapiere im Annahmewert  
von . . . . . RM 38.667,05  
mit . . . . . DM 5.275,00  
entschädigt worden.

Die Entschädigung nach §§59, 11 BEG beträgt	
für die Gesamtsumme	RM 46.558,89
umgestellt im Verhältnis 10 : 2 =	DM 9.311,78.
Hierauf sind anzurechnen gem. § 60 (1) BEG	DM 5.275,00
Restentschädigung:	DM 4.036,78
	=====

### 3. Transferverlust

A27  
A41  
Dieser Anspruch bedarf noch näherer Begründung. lt. Anl. 8 (Bl. A 12) ist ein Betrag von 91.000,-- RM vom Konto Johanna Rappolt bei der Firma M.M. Warburg & Co. am 29. 9. 1941 zur Durchführung eines Kapitaltransfers nach Montevideo verwendet worden (Verlust: RM 87.360,-- zuzüglich einer Bankprovision von 1.513,37 RM). Sie berechnen in Ihrem Schriftsatz vom 29. 7. 1958 einen weiteren Transferverlust durch Ablieferung von RM 60.336,87 in Wertpapieren (Verlust: RM 57.923,40). Hierfür ist lt. Bescheid der OFDir. Hamburg Seite 8 eine Entschädigung von DM 110.809,17 festgesetzt worden. Es wird aufzuklären sein, ob der letztere Betrag nicht in dem ersteren enthalten ist. In der Anlage 8 ist als Datum der Durchführung der 29. 9. 1941 genannt, während die Wertpapiere lt. Bescheid der OFD am 19. 9. 1941 abgeliefert sind. Es wird ferner um Aufklärung gebeten, wie die erheblichen Beträge auf ein Konto der Erblasserin bei M.M. Warburg & Co. gelangt sind. Die Devisenakte enthält über die ganze Transaktion nichts. In diesem Zusammenhang wird auch gebeten, die Anmeldung zu IV 4d (Bl. C 15, Anl. 9, Bl. A 1 d.A.) näher zu erläutern.

A49  
Es wird ferner darauf hingewiesen, daß durch Bescheid der OFDir. der Hausratsverlust entschädigt ist. Soll der geltend gemachte Anspruch aus Verschleuderungsschaden (zu IV, 4a der Anmeldung) aufrechterhalten werden? Wenn ja, in welcher Höhe?

Die Antragsteller werden darauf hingewiesen, daß der Vergleich erst wirksam wird, wenn den Antragstellern die beglaubigte Ausfertigung des von ihnen und dem Amt vollzogenen Vergleichs zugestellt worden ist.

Den Antragstellern wird eine Erklärungsfrist von 6 Monaten gesetzt. Nach Ablauf der Frist wird eine Entscheidung ergehen.

Hochachtungsvoll  
Im Auftrage:

*A. Lenz*  
( Dr. Lenz )  
Referent

Anlage

SCHERZBERG, BUCH, SCHERZBERG,  
JOOST, UNDRITZ  
RECHTSANWÄLTE

JoJ

HAMBURG 11,  
Alterwall 32

4. Mai 1962

KONTEN:  
DRESDNER BANK AG.,  
Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897  
DEUTSCHE BANK AG.  
BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 4636  
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

Freie und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
2 Hamburg 36  
Drehbahn 54

HAMBURG 11		4. Mai 1962	
E-11		1111-1962	
An		1/2	

Wg. 2501 02 -11-

Wg. 1701 99 -11-

Entschädigung Paul und Johanna Rappolt Erben

Sehr geehrte Herren,

wir bestätigen den  
Empfang Ihres Schreibens vom 9. 4. und teilen  
Ihnen mit, dass die Erben mit einem Teil-Vergleich  
über DM 29.596,78 wegen der Sonderabgaben einver-  
standen sind. Die Vergleichsausfertigung liegt  
unterzeichnet an. Die Überweisung wird auf unser  
Ausländer-Anderkonto A 487 bei der Dresdner Bank AG  
Hamburg Konto-Nr. 60897/138 erbeten.

Der vorsorglich angemeldete Anspruch wegen des  
Hausrats wird zurückgenommen, nachdem diese Ange-  
legenheit im Rückerstattungsverfahren geregelt worden  
ist. Wegen des Transferverlustes kommen wir nach  
Prüfung auf die Sache zurück.

Hochachtungsvoll

*Eumf*

Anlage

*J. Absenitz vorbereiten*

10. Mai 1962

*Mus*

Aktenzeichen: Wg. 2501 02 -11-  
Wg. 1701 99 -11-

Hamburg, den  
Dr. L/ko

18. Mai 1962

Teil - Vergleich

Zwischen

der Freien und Hansestadt Hamburg  
Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
Hamburg 36, Drehbahn 54

einerseits den Erben bzw. Erbeserben der Eheleute Paul Ludwig Rappolt, gest. und 4.12.40 i.Hbg., und Johanna Rappolt geb. Oppenheim, gest. 15.11.42 i. Theresienstadt

~~Herrn/Frau/Fräulein~~

~~gehoben~~

~~wohnhaft in~~

1. Herrn Eric Rigby (fr. Erich Rappolt) geb. am 25.1.1902 in Hamburg, wohnh.: 46 Marsh Lane, Mill Hill, London N.W. 7,

beide vertreten durch:

Herren RAe. Dres. Scherzberg, Buch, Scherzberg, Joost, Hbg. 11, Alterwall 32,

2. Frau Dr. Lilly Alice Rappolt, geb. am 17.1.1899 in Hamburg, wohnh.: 6832 East End Ave, Chicago 44, Ill, USA,

andererseits

Teil-

wird folgender Vergleich geschlossen:

Zur Abgeltung aller Ansprüche auf Entschädigung wegen

Schadens der Erblasser durch Zahlung von Sonderabgaben

zahlt die Sozialbehörde

~~Herrn/Frau/Fräulein~~ an die Erben

- |    |                                                    |              |
|----|----------------------------------------------------|--------------|
| 1. | für Judenvermögensabgaben                          | 25.560,00 DM |
| 2. | für Abgaben an den Jüdischen Religions-<br>Verband | 4.036,78 DM  |
| 3. |                                                    | DM           |

zusammen 29.596,78 DM

- unter Anrechnung bereits geleisteter Zahlungen von -.- DM -.

Zur Zahlung verbleiben somit 29.596,78 DM

(in Worten: Neunundzwanzigtausendfünfhundertsechs- Deutsche Mark).  
undneunzig 78/00-----

Die Zahlung erfolgt in - voller - Höhe von 29.596,78 DM alsbald nach Vergleichsabschluß in bar.

Im Auftrage:

Für die Antragsteller:

*[Handwritten signature]*

*[Handwritten signature]*

(Dr. Joost)

Referent / Hauptsachbearbeiter

(Unterschrift des Antragstellers  
oder des Bevollmächtigten)

Vfr.

C41

WG -5- 2501 02 -10-

den 22. Febr. 1965

1237/Pieh/ra.

Herrn Rechtsanwälte  
Dres. Scherzberg, Buch,  
Scherzberg, Undritz, Joost

2000 Hamburg-11  
Alter Wall 32

Betr.: Entschädigungssache Eric Rigby (früher Erich Rappolt),  
geb. am 25.1.02 in Hamburg aus eigenem Recht und nach  
Paul Rappolt und Johanna Rappolt geb. Oppenheim.

Sehr geehrte Herren Rechtsanwälte,

nach Durchsicht der vorgenannten Entschädigungsakten stellt  
das Amt fest, daß hier noch folgende Ansprüche als unerledigt  
eingetragen sind:

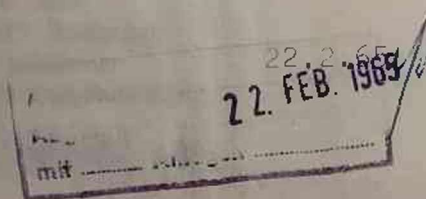
- 1) Eric Rigby aus eigenem Recht
  - a) Vermögensschäden;  
hier: Auswanderungskosten. Diese sind  
hinreichend belegt und können entschie-  
den werden.  
Das Amt verweist hierzu auf Ihr Schrei-  
ben v. 17.11.61.
- 2) Eric Rigby als Miterbe nach Paul und Jo-  
hanna Rappolt.
  - a) Sonderabgaben - Hier ist bislang nur ein  
Teil-Vergleich über DM 29.596,78 am 8.5.  
1962 geschlossen, da in Bezug auf den  
weiter geltend gemachten Transferverlust  
ungeklärt geblieben ist, woher die genann-  
ten Beträge auf die Konten gelangt sind.  
Es wird hierzu auf das Schreiben des Am-  
tes v. 9.4.62, Seite 3 unten Transferver-  
lust und Ihr Schreiben v. 24.9.62 verwie-  
sen und angefragt, ob der weitergehende  
Anspruch noch aufrechterhalten bleibt  
oder durch den Berichtigungsbescheid der  
OPD v. 15.2.65 über DM 135.367,60 seine  
Erledigung gefunden hat.
- b) Berufsschaden.

C 42

Hierzu wird um substantiierte Angaben gebeten, insbesondere um Nachweis des Ausbildungsganges des Erblässers, der Schädigung sowie des Berufseinkommens vor und nach Verfolgungsbeginn.

c) Goodwill

Das Amt bittet um Ihre Stellungnahme und um Beweisführung, soweit noch nicht geschehen.



Hochachtungsvoll  
Im Auftrage:

(Piehler)  
Sachbearbeiter

Wvl. nach 3. Mon. / 22/2.65

Part. 4140  
H

*Rappolt Paul L*

geboren 6.8.03

zu Hamburg

Nr. 13744

eingetreten

A

G. G.

Grab-  
stein

G. G.  
Nr.

zuerst besteuert

K. B.

für

Firma und Branche

Geschäfts-Adresse

Wohnung

Finanzamt u. Steuernummer

*Mönckebergstr 11*

*Bonndorf 37*

*16/39 Melweg 10 5*

Eltern:	Jahr	Veran- lagung	Bezahlt			Jahr	Veran- lagung	Bezahlt			Jahr	Veran- lagung	Bezahlt			Bemerkungen
			Fol.	Dat.	Betrag			Fol.	Dat.	Betrag			Fol.	Dat.	Betrag	
	1929				1900											Stad L.
Ehefrau: <i>Kamma g. Oppenheim</i>	1929				1138											auftrag
geb. 23.12.70 in Hamburg	19															
Kinder:	19															24 milt
1. geb.	19															von 6
2. "	19															
3. "	19															
4. <i>Miep R. K. pin</i>	19															
5. "	19															
6. <i>evang.</i>	19															
7. <i>EF evang.</i>	19															
8. "	19															
9. <i>V</i>	19															
ausgeschieden den 6.4.1936	19															
St. L.	19															
durch: <i>evang.</i>	19															

*Reichs  
Vereinigungs-  
30-104*

*Cut*

geboren

zu

Nr.

eingetreten

A

G. G.

Grab-  
steinF. G.  
Nr.

zuerst besteuert

K. B.

für

Firma und Branche

Geschäfts-Adresse

Wohnung

Finanzamt u. Steuernummer

Eltern:

Jahr

Veran-  
lagung

Bezahlt

Fol. Dat. Betrag

Jahr

Veran-  
lagung

Bezahlt

Fol. Dat. Betrag

Jahr

Veran-  
lagung

Bezahlt

Fol. Dat. Betrag

Bemerkungen

Ehefrau:

geb.

Kinder:

1.

geb.

2.

"

3.

"

4.

"

5.

"

6.

"

7.

"

8.

"

9.

"

ausgeschieden den

durch:

0016 3 1898

18. 5 3 98

C/14



Sara  
v.  
Rappolt, Johanna geb. Oppenheim

Platz und Branche

Geschäfts-Adresse

evang.

Eltern:

Jahr

Veran-  
lagung

Gestund

Ehefrau:

<sup>30404</sup>  
Paul Rappolt

1941 20/94 ab

geb. 6.8.63 Hbz verst. 12.12.40

Kinder:

1. Lilly geb. 17.1.99 jld

1942

19

2. Erich - 25.1.02 "

3. "

4. "

5. "

193

19

6. "

7. "

8. "

193

19

9. "

ausgeschieden 15. JUL. 1942

ABWANDERUNG

durch:

30 104

## Wohnung

Finanzamt u. Steuernummer

Heilwigstrasse 5  
B. Reueckstr. 6

Weisse Karte

11

## Bugs in It

Fol.

Dnl.

Beitrag

### Bemerkungen

GG. 111

22194.06

21

R (Vol. 1) Fol. 2.  
Fol. 20

R  
1

R Fol 21

Curba for 4  
29 D. 40 2412 x 2. 2404

648

653

# FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

## ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

AMT FÜR WIEDERGUTMACHTUNG

Wf. 5 - 25 01 02 - 10 -  
Beantwortung bitte angeben)

Hamburg,

10. SEP 1965

Fernsprecher 34 10 16 } App. 1243  
Behördennetz 23 }

Postanschrift: 2 Hamburg 36, Drehbahn 54

An das

Verwaltungsamt für  
Innere Restitutionen

496 Stadthagen  
Obernstr. 29

Betr.: Durchführung des BEG und des BRÜG  
hier: Verweisung gemäß § 30 Abs. 3 BRÜG

In dem nachstehend genannten, hier vorliegenden Wiedergutmachungsantrage sind  
Entschädigungsansprüche wegen entzogenen Eigentums bzw. Vermögens enthalten.

Antrag vom: 4.11.54

Antragsnummer: Wf. 5 - 25 01 02 - 10 - E. 6342

Berechtigter

Name, Vornamen: 41 Rigby, Eric. früher Rappelt, Eric

Geburtstag und -ort: 24 25.11.02 in Hamburg

jetziger Wohnsitz: 24 17.1.44 in Hamburg  
41 46 Marsh Lane, Mill Hill, London NW.7  
24 6832 East Ave. Chicago 47 Ill. USA

letzter Wohnsitz zur  
Zeit der Entziehung: Hamburg

der Berechtigte ist  
selbst verfolgt worden: ja / nein

der Berechtigte leitet  
seine Ansprüche aus der  
Verfolgung eines anderen ab: ja / nein

Familien- bzw. Rechtsverhältnis  
des Berechtigten zum Verfolgten: Sohn u. Tochter

Erbschein liegt vor: ja / nein

Verfolgter +)

Name, Vornamen: Rappelt, Johanna geb. Oppenheim

Geburtstag und -ort: 23.12.70 in Röseldorf / Hamburg

gestorben am: 15.11.42 in Theresienstadt

letzter Wohnsitz:

letzter Wohnsitz zur  
Zeit der Entziehung: Hamburg

SB X 3

Sprechzeit nur Montag von 8-15 Uhr

Geldüberweisungen an Finanzbehörde Hamburg — Landesbankkassa — für: Amt für Wiedergutmachung

Bankto.: Hamburgische Landesbank - Glanzstraße - Kto. 300 - Postcheckkonto: Hamburg 5000 - Kassenstunden: 8-13 Uhr außer sonntags

Angaben über entzogenes Eigentum bzw. Vermögen:

Am 30.10.41 erfolgte Zahlung von Kto. Bankhaus Warburg u. Co. in Höhe von  
@ RM 39.934,40 an die Ang. Treuhandskelle für jüd. Anwanderer G.m.b.H., Berlin.  
Die Überweisung erfolgte aus gesperrtem Vermögen.

Entziehungsort bzw. der Ort innerhalb des Geltungsbereichs  
des BRüG, wohin das Vermögen nach der  
Entziehung gelangt ist:

Berlin

Bemerkungen:

Aufgrund <sup>der Einführung des § 2a BRüG</sup> des Antrages vom \_\_\_\_\_ wird die Sache nach  
§ 30 Abs. 1 Satz 2 BRüG über das Verwaltungsamt für Innere  
Restitutionen an die zuständige Wiedergutmachungsbehörde ver-  
wiesen.

Im Auftrage  
zur Ref. buch  
(Hauptsachbearbeiter)

Anlagen: (einzeln aufführen)

Ausfertigt am .....
Abgesandt am 11. 9. SEP. 1965
mit ..... Anlagen

\*) Nur ausfüllen, wenn mit dem Berechtigten nicht identisch

2. W. bleibt. /  
10. SEP. 1965

In dieser  
erbracht.  
erfassten  
gleichzei  
und Hanse  
Es wird g  
bereits e  
Sozialbeh  
Ferner wi  
sowie das  
Kammer vo  
Um Bestät

SB X 105

# FREIE UND HANSESTADT HAMBURG

## ARBEITS- UND SOZIALBEHÖRDE

AMT FÜR WIEDERGUTMACHTUNG

W. 5 - 250102 - 10 -  
(Bei Beantwortung bitte angeben)

Amt für Wiedergutmachung, 2 Hamburg 36, Drehbahn 54

Hamburg,

9. SEP. 1965

Fernsprecher 34 10 16  
Behördennetz 9.23

App. 1243

Sprechzeit: montags 8-15 Uhr

An das

Verwaltungsamt für  
Innere Restitutionen

496 S t a d t h a g e n

Obernstraße 29

Betrifft: Übergang von Rückerstattungsansprüchen gem. § 25 BRUG  
auf das Land Hamburg;

hier:

Name des Entschädigungs-  
berechtigten:

EG. n. n. Paul Ludwig Rappolt u. Johanna Rappolt

Scheid / Vergleich vom  
(Siehe Anlage/n)

8.5.62

über

29.546,78

DM.

wegen

Jüdenvermögensabgabe

DM 25.560,-

Abgabe an den jüd. Religionsverband

DM 4.036,78

zus. DM 29.596,78

gezahlt aus gesichertem Vermögen.

In dieser Sache hat die Freie und Hansestadt Hamburg Entschädigungsleistungen erbracht. Der Rückerstattungsanspruch wegen der mit dieser Entscheidung erfassten Entziehungstatbestände wird hiermit angemeldet.

Gleichzeitig wird der Übergang des Rückerstattungsanspruches auf die Freie und Hansestadt Hamburg gem. § 25 BRUG angezeigt.

Es wird gebeten, das Rückerstattungsverfahren einzuleiten und -auch wenn es bereits eingeleitet ist- die Freie und Hansestadt Hamburg, Arbeits- und Sozialbehörde, Amt für Wiedergutmachung, an dem Verfahren zu beteiligen.

Ferner wird gebeten, das Amt von dem Stand des Verfahrens zu unterrichten sowie das zuständige Wiedergutmachungsamt bzw. die zuständige Wiedergutmachungskammer von dem Forderungsübergang in Kenntnis zu setzen.

Um Bestätigung der Anmeldung und der Anzeige des Forderungsübergangs wird gebeten.

Im Auftrage

W. in 6 Monaten

not. f.

SB X 105

10. SEP. 1965

Geldüberweisungen an Finanzbehörde Hamburg - Landeshauptkasse - für: Amt für Wiedergutmachung  
Kontokonto: Hamburgische Landesbank - Girozentrale - Kto. 103002 - Postcheckkonto: Hamburg 5000 - Kassenstunden: 8-13 Uhr außer sonntags

und M. SCHERZBERG, JOOST, UNDRITZ  
RECHTSANWÄLTE

KONTEN: JsU  
DRESDNER BANK AG.,  
Dep.-Kasse Rathausmarkt, Konto 60 897  
DEUTSCHE BANK AG.  
Konto 7/10061  
JOH. BERENBERG, GOSSLER & CO., Konto 8107  
POSTSCHECK: HAMBURG 272 94

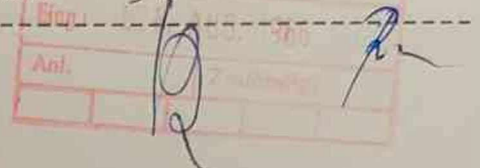
TELEGR.-ADR.: JUSTITIA HAMBURG  
FERNSPR.: SAMMELNUMMER 34 63 55

2 HAMBURG 11,  
Alter Wall 32

5. August 1966

Durch Einschreiben !

Freie und Hansestadt Hamburg  
Arbeits- und Sozialbehörde  
Amt für Wiedergutmachung  
2 Hamburg 36  
Drehbahn 54

-----  
Anl. 


WG 5-2501 02/10

Entschädigung Paul Rappolt Nachlass

Sehr geehrte Herren !

Wir kommen auf Ihr Schreiben vom 9. 9. 65 zurück.  
Ausser dem Betrage von RM 39.934,90 ist noch ein  
Anspruch wegen Goodwill angemeldet. Der Rechtsvor-  
gänger der Antragsteller war Mitgesellschafter der  
Firma Rappolt & Söhne. Wegen der Einzelheiten wird  
auf die Anmeldung des Herrn Eric Rigby aus eigenem  
Recht verwiesen, insbesondere auf unser Schreiben  
vom 13. 8. 57 nebst Anlagen. Aus der Anlage 15 geht  
hervor, dass das Verdienst des Verfolgten nach 1933  
schlagartig zurückgegangen ist. Nach 1936 hatte der  
Erblasser keine Einkünfte mehr aus der Firma, bis  
diese im Jahre 1938 in andere Hände übergang.

Hochachtungsvoll



WG 5 - 1309 99 -11-  
Hans Rappolt

an Paul Rappolt ?

Hamburg, den 21. Nov. 1966  
Afr/Sa

Vermerk:

In der Anlage 12 zum Antrag Hans Rappolt ist unter II) ein Goodwill-Anspruch der Firma Rappolt & Söhne beantragt worden.

Die OHG hatte folgende Gesellschafter:

Paul Rappolt	
Franz Rappolt, geb. 3.7.1870	?
Walter Rappolt	1701 98
Hans Rappolt	1309 99
Erich Rappolt, jetzt Eric Rigby	2501 02
Heinz Rappolt, jetzt Harvey Mandelt	0111 03

Eine Bearbeitung des Goodwill-Anspruchs ist noch nicht erfolgt.

Vfr.

- 1) An X bitte Goodwill-Akte "OHG Rappolt & Söhne" anlegen. *an 69/196*
- 2) St. bitte um Kenntnisnahme
- 3) WG-Akte 1309 99 und Goodwill-Akte zurück an Sachgebiet 11.

*Fritz*  
(Fritz)

4 - 1205 68 - 11 -  
H - Rappolt, Ernst

Hamburg, den 5. Juni 1967  
Afr/da

Vermerk:

Der Familienband enthält folgende Akten bzw. Heftstücken:

- |     |                                                    |                |                |
|-----|----------------------------------------------------|----------------|----------------|
| 1)  | 20 1205 68 - Rappolt, Ernst Moritz                 | Erbansprüche   | ( - )          |
| 2)  | 1701 98 - Rappolt, Walter                          | Eigenansprüche | ( 5 )          |
| 3)  | 1701 99 - Rappolt, Dr. Lilly Alice                 |                | ( 5 N )        |
| 4)  | 2501 02 - Sigby, Eric (Notant)                     |                | ( 5 )          |
| 5)  | 0111 03 - Randall, Murray                          |                | ( 5 )          |
| 6)  | 2510 04 - Rappolt, Ernst                           |                | ( 4 )          |
| 7)  | 20 0608 63 - Rappolt, Paul Ludwig<br>(Heftstücken) | Erbansprüche   | ( 5 )          |
| 8)  | 20 2512 70 - Rappolt, Johanna<br>(Heftstücken)     |                | ( - )          |
| 9)  | 20 0907 70 - Rappolt, Franz<br>(Heftstücken)       |                | ( 4, 5, 6, 7 ) |
| 10) | Goodwill Familie Rappolt & Nöhne<br>(Heftstücken)  |                | ( 5 )          |

Der Familienband ist aufzulösen.

V2: (Vorgang mit Rappolt) 2. in Rappolt 12. 11. 1967

- I) APR bitte folgende Akten anlegen bzw. als Einzel- oder  
20-Akten führen.
- a) bis 6) Aktenbestehen bereits, werden Einzelakten.
  - 7) " 9) 20-Akten anlegen.
  - 10) Goodwillakte anlegen.

II) AN St zur Kenntnisnahme vom obigen Vermerk,  
die noch offenen Ansprüche sind im Vermerk hinter  
den aufgeführten Akten in Klammern angegeben.

III) Sämtliche Akten zurück an II

*[Signature]*  
(Fritz)

Kamm.

Der noch offene Goodwillanspruch wird  
in der Goodwillakte OHG Rappolt i. d. Form  
69196 bearbeitet.

Die Entschädigungsanspruch Vermögensschaden  
über 39.930,00 RM ist in der Akte  
EG Johanna Rappolt zum 130 RM an  
Nachhagen abgegeben worden.

Verkehrsbehandlung auch in EG Johanna Rappolt.  
23.12.70 - M -

In dieser Akte sind somit beide Vermögens-  
schäden, als erledigt durch Umschreibung auszuweisen.

Vorf.

1) In St. Lette Anspruch Nr. 5 (Goodwill + Restwert vgl.)  
auszuweisen

31. JULI 1967

2) In St. M. mind.

24.7.67

*[Signature]*

Vorf.

Zur Goodwillakte 69196 OHG Rappolt sollte  
nehmen

4.8.67

*[Signature]*